



Nicht jeder Untergrund erlaubt es, einfach darüber zu fahren. Kran & Bühne stellt einige Lösungen für den temporären Zugang vor.

Temporäre Zuwege aus Stahl bietet Mobile Baustraßen Deutschland an

Nicht jeder Einsatzort ist direkt an der Straße oder auf einem gut befestigten Untergrund. Doch wie soll eine Arbeitsbühne oder gar ein Kran das Ziel dann erreichen? Etliche Anbieter tummeln sich im Bereich der Bodenmatten und Baustraßen. Steckt man erst einmal im Untergrund fest, wird der Vorteil solcher temporärer Zuwege mehr als deutlich. Einige Anbieter stellen wir Ihnen im Folgenden vor.

Ein Anbieter macht sich denn auch gleich das Thema zum Firmennamen: **Mobile Baustraßen Deutschland (MBD)**. Mit Hauptsitz in Wetzlar, verlegt das Unternehmen Fahrstraßen und Stellplätze aus Stahlplatten dort. Mit den 15 Millimeter dicken Stahlplatten kommt selbst der Schwerlastverkehr ungehindert über Flur und Feld, sind sich die Macher von MBD sicher. Die Platten dienen gleichzeitig auch dem Flä-

chenschutz. Statt kurzfristig Zufahrtswege mit Schotter oder Beton zu begraben, verhindert die flächige Auflage eine punktuelle Verdichtung des Bodens. Das Verlegen und Einholen geschieht mittels eines Vakuumsaugers. Positionieren geht dank einer speziellen Traverse sehr gut.

Seit mehr als einem halben Jahrhundert ist **Live Trakway** unterwegs im unwegsamen Gelände. Die Erfahrung führt dazu, dass das Unternehmen gleich dreierlei Produkte anbietet: Aluminium, Kunststoff und Holz. Bodenschutzsysteme aus Aluminium bilden eine robuste und strapazierfähige Lösung für Flächen- und Wegebau. Das System bietet laut Anbieter einen nachhaltigen Schutz von Bodenschichten und der Mikrobiologie, weswegen ein Einsatz auch in Naturschutzgebieten möglich ist. Die Lösungen aus Kunststoff sind „nur“ ein für Fußgänger geeignetes temporäres Wegebau- und Rasenschutzabdeckungssystem. Beim Holz hingegen steht Schweres drauf. Die laminierten Holzmaten eignen sich für gummiereifte Fahrzeuge, Kettenfahrzeuge und Fußgänger.

Wer nicht gleich das Komplettpaket mit verlegen, verleihen und wieder abbauen buchen möchte, kann sich auch seinen eigenen Fuhrpark an Platten zulegen. Ein Anbieter hiervon ist beispielsweise **Lodax**. Statt auf Stahl setzt das Unternehmen auf hochfesten „Polyethylen



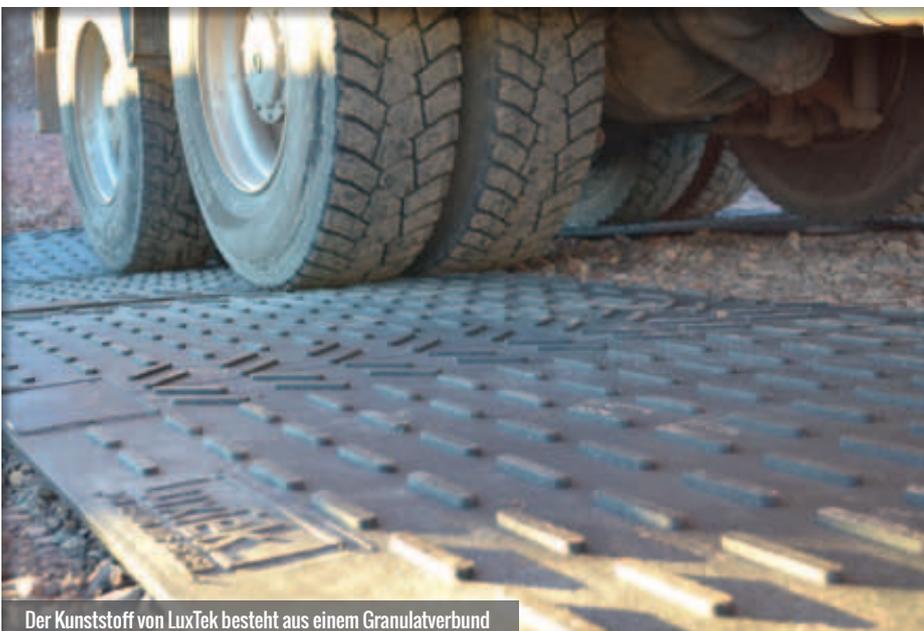
Lodax setzt auf Kunststoff-Paneele, die auch individuell gestaltet werden können



Mit seinen Aluminium-Platten ermöglicht TPA den Zugang auch für schweres Gerät



Speziell für die Querung von Gleisen entwickelt: Matten aus Schaumstoff von TPA



Der Kunststoff von LuxTek besteht aus einem Granulatverbund

HMWPE: Hergestellt aus recyceltem Material, produziert in Belgien, ist es leichter als Stahl, rostet nicht und ist UV-beständig. Gegenüber Stahl zeige Kunststoff noch weitere Vorteile: keine scharfen Kanten, schallschluckend und der Untergrund muss weniger vorbereitet werden. Die Punktbelastung der Platten von Lodax liegt bei 20 N/mm² und sie sind für bis zu 150 Tonnen Stützlast ausgelegt. Durch die Nähe zum Produzenten können die Platten individualisiert hergestellt werden. Eigenes Logo, unterschiedliche Oberflächenstrukturen und dennoch ein standardisiertes Verbindungssystem. Laut Anbieter kann eine Fahrstraße von rund 100 Meter Länge mit einem eingespielten Team innerhalb von 30 Minuten errichtet werden. Durch die Produktion in Europa sind zudem kundenindividuelle Lösungen kein Problem, heißt es seitens des Anbieters.

Neben den Standard-Lösungen für temporäre Zuwegungen und Kranstellflächen aus Aluminium und Stahl bietet die Vp GmbH mit ihrer Marke „TPA Mobile Straßen“ seit kurzem ihren Kunden auch Panels aus Kunststoff und Schwerlastschaum an. Während Aluminium- und Stahlpanels nahezu unbegrenzt Lasten aufnehmen können, gibt es im Bereich der Kunststoffpanels deutliche Produktunterschiede. Das Unternehmen habe daher in seinem Mietpark Schwerlastmatten des Typs „Dura-Base“, die längs und quer miteinander verbunden werden und somit einen zusammenhängenden Untergrund bilden und sogar mit Stahlketten-Fahrzeugen befahren werden können. Durch ihre besondere Bauweise können die Dura-Base-Matten ähnliche Lasten wie die Aluminium-Panels aufnehmen, bieten aber enorme Vorteile hinsichtlich Aufbauzeiten und Handling. Falls es mal über Gleise gehen soll, hat TPA nun spezielle Gleisquerungsmatten aus Schaumprofilen im Mietprogramm, die von Hand verlegt werden und laut Anbieter eine Gleisquerung für nahezu alle Fahrzeuge ermöglichen.

Ein anderer Name in dieser Runde ist **LuxTek**. Das Unternehmen aus Weiskirchen im Saarland setzt auf einen speziellen Kunststoff, der im Hause entwickelt wurde und zugleich elastisch und biegesteif ist. „Durch die Herstellung mittels speziellem Pressverfahren ist die Fahrplatte formstabil und flexibel zugleich“, erläutert Timo Horn, Vertriebsleiter bei LuxTek. Dabei entsteht ein Granulatverbund, der biegesteifer ist, dadurch eine bessere Lastverteilung ermöglicht und so hohen Punktbelastungen von über 150 Tonnen standhält. Das hierzulande hergestellte LuxTek gibt es in den Kernstärken 13, 16 sowie 19 Millimeter und ermöglicht mit einem geringen Eigengewicht zwischen 39,0 und 56,5 Kilogramm laut Hersteller ein leichtes Verlegen. Die Punktbelastung beträgt bei trockenen Verhältnissen zwischen 30 und 85 Tonnen auf unbefestigten Untergründen. Bei befestigtem Untergrund steigt dieser Wert sogar auf mindestens 80 bis 150 Tonnen.

K & B